

bund deutscher innenarchitekten



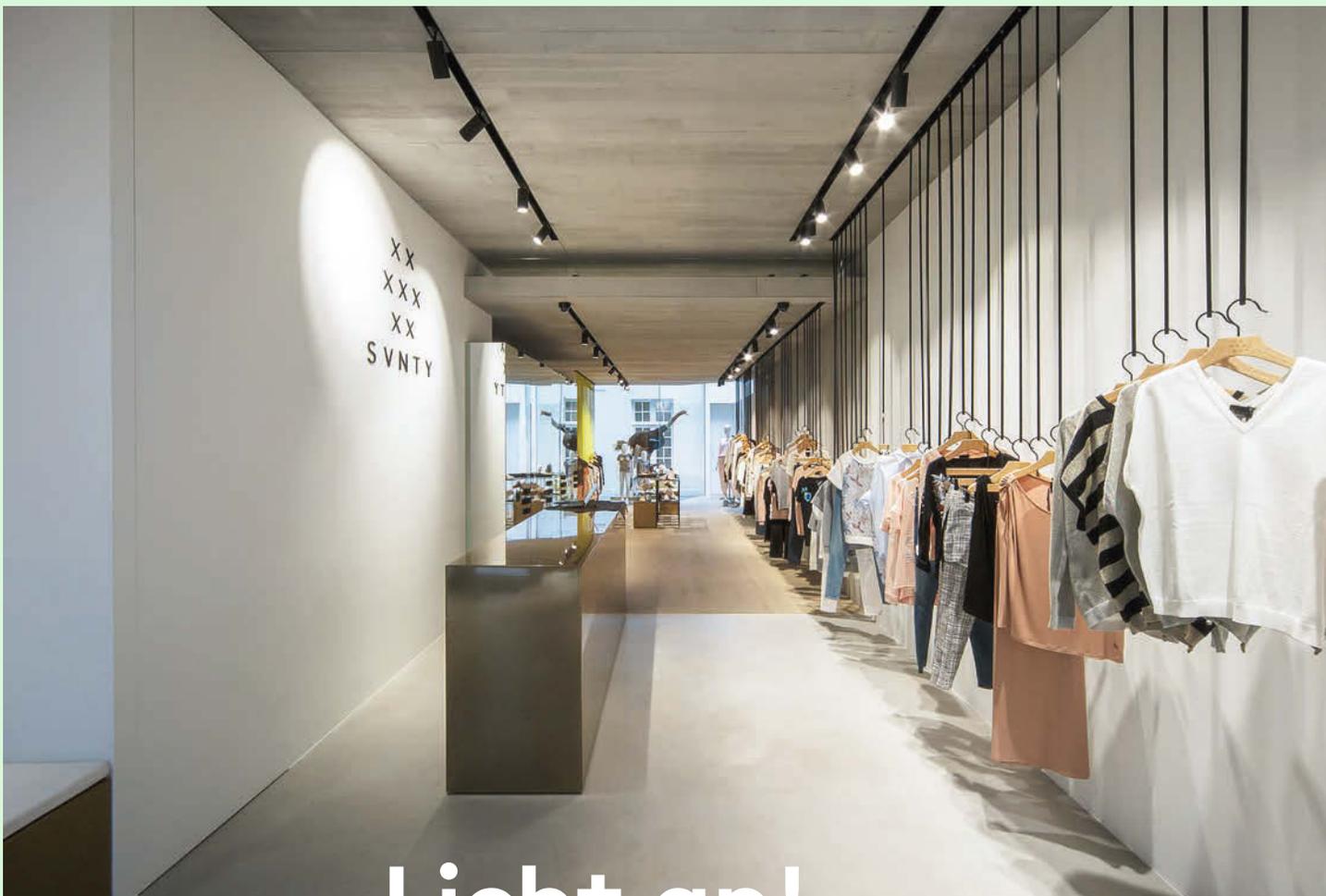
Liebe Leserinnen und Leser,

in den kommenden Monaten wird es nicht langweilig. Zunächst erwarten wir alle mit Spannung die Verleihung des Deutschen Innenarchitektur Preises 2023, die am 29. September im Herzen Berlins stattfinden wird. Dabei werden – und das ist in Deutschland einzigartig – ausschließlich Innenarchitekt*innen ausgezeichnet. Wir laden alle Mitglieder herzlich ein, die Preisverleihung im Rahmen des Deutschen Architekt*innentags zu besuchen.

Schon wenige Wochen danach haben wir zu unserer alle zwei Jahre stattfindenden Bun-

desmitgliederversammlung nach Frankfurt am Main eingeladen. Unser Berufsverband wählt ein neues Präsidium, und die ersten Kandidat*innen stellen sich Ihnen im Beileger „bdia intern“ in dieser AIT-Ausgabe vor. Natürlich haben wir für Sie wieder ein interessantes Rahmenprogramm zusammengestellt. Es erwarten Sie Erkundungstouren durch Frankfurt, Ausstellungsbesuche und Seminare, z.B. zum Thema Licht in der Innenarchitektur. Die Reise lohnt sich, das verspreche ich Ihnen.

Ihre Pia A. Döll
Präsidentin bdia



Licht an!

Licht ist ein oft unterschätzter Faktor bei der Planung von Innenräumen. Es wirkt auf den gesamten Menschen. Daher sollte Lichtplanung nicht auf bloße visuelle Anforderungen heruntergebrochen werden.

Wohlfühlfaktor Licht

Für Innenarchitekt*innen stehen immer die Menschen, nämlich die Nutzer*innen und deren Bedürfnisse, im Mittelpunkt der Konzeption und Umsetzung. „Human Centric Lighting“ lautet hier das Stichwort. Dabei werden sowohl die visuelle, aber auch die emotionale und die biologische Lichtwirkung in die Planung einbezogen. Licht wirkt auf das menschliche Wohlbefinden, die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit. Um einem holistischen Planungsprozess gerecht zu werden, sollten Innenarchitekt*innen das Licht als wichtigen Planungsfaktor betrachten. Auch die DGNB¹ wendet das Kriterium „Visueller Komfort“ in ihren Katalogen sowohl für Neubauten als auch für Bestandsbauten an: „Unser Ziel des Kriteriums ‚Visueller Komfort‘ ist es, in allen ständig genutzten Innenräumen eine ausreichende und störungsfreie Versorgung mit Tages- und Kunstlicht sicherzustellen. Visueller Komfort bildet die Grundlage für allgemeines Wohlbefinden und effizientes und leistungsförderndes Arbeiten.“²

Einkaufserlebnis

Gute Lichtplanung ist für alle Bereiche der Innenarchitektur wichtig, ob im Eigenheim, in der Gastronomie und Hotellerie, in Arbeitswelten oder im Gesundheitswesen, „beleuchten“ wir doch folgend den Bereich Retail/Shop in Referenz zum Thema dieser AIT-Ausgabe. Im Zentrum dieses Bereichs steht die Präsentation der Waren. „Ins rechte Licht rücken“ allein reicht aber nicht aus. Planer*innen muss bewusst sein, dass Helligkeitsverteilung, Lichtfarbe, Farbwiedergabe und gute Entblendung die Stimmung der Kund*innen beeinflusst und so entweder verkaufsfördernd oder -hindernd wirkt. Kund*innen, die sich in einem Shop wohlfühlen, werden dort tendenziell mehr Zeit verbringen.

Akzentuierung & Inszenierung

Es geht nicht einfach nur darum, dass ein Raum durch Licht erhellt wird, sondern zu welchen Objekten Lichtquellen auf welche Art und Weise Bezug nehmen. Zum einen geht es darum, die Produkte in Szene zu setzen, zum anderen soll dem Raumkonzept gefolgt werden und den darin vorgesehenen Elementen, die hervorgehoben werden sollen. Des Weiteren unterstützt Licht das Markenerlebnis: Richtig eingesetzt und im Gleichklang mit dem Corporate Design des Unternehmens kann es zur Schaffung von Wiedererkennungswert und einem Shop-übergreifenden, einheitlichen Auftreten eingesetzt werden. Nicht zuletzt möchte man den Kund*innen auch ein Leitsystem durch die Produktwelt anbieten. Somit spielt Licht auch eine große Rolle für die Orientierung im Shop.

Nachhaltig beleuchten und Kosten senken

Aus Betreiberperspektive kommt bei der passenden Beleuchtung oft auch dem Faktor Energieeinsparung ein hoher Stellenwert

zu. Einen großen Anteil der Betriebskosten, vor allem im Non-Food-Bereich, nehmen die Kosten für die Beleuchtung ein. Wo kann hier eingespart werden? Sicherlich mit der Nutzung von energieeffizienten Lösungen. Energieeffiziente Beleuchtung bedeutet, dass vergleichsweise weniger Energie für das gleiche Beleuchtungsergebnis verwendet wird. Ein gutes Beispiel für nachhaltige Beleuchtungselemente sind LED-Leuchten, die mit einer hohen Lichtqualität wenig Energie verbrauchen und eine vergleichsweise lange Lebensdauer haben. Im Hinblick auf die Produktion von Leuchtmitteln werden zunehmend ressourcenschonende Prozesse und Techniken eingesetzt. Die Nutzung von wiederverwendbaren Rohstoffen und deren Wiederaufbereitung garantiert einen langen Lebenszyklus der Bestandteile.

Lichtmanagement

Nicht nur die passende Auswahl der Beleuchtung in Farbe, Form und Anzahl kann gesteuert werden, sondern auch, wie oft, wo und wann die Beleuchtung aktiviert wird. Damit wird ein intelligenter Energieeinsatz gewährleistet, was sich wiederum auf die Kosten für die Betreiber auswirkt. Hochentwickelte Sensorik sowie leistungsstarke Technik zeigen heutzutage viele Wege auf, den Energieverbrauch abzusenken.

Im Gespräch mit Christoph Link, Senior Application Manager bei XAL GmbH



Inwiefern kann Licht auch auf unsere biologischen Funktionen Einfluss nehmen?

Licht wirkt immer auf den Menschen, visuell, biologisch und emotional. Es beeinflusst aktiv Abläufe in unserem Körper, ist Taktgeber und steuert zahlreiche Vitalfunktionen, wie Wach- und Schlafphasen, Herzschlag, aber auch Leistungsfähigkeit und Ruhephasen. Eine relative Lichtmenge, im Zusammenspiel mit den spektralen Komponenten der Lichtquelle, trifft auf Sensoren im Auge, wo sie einen Reiz auslöst, der in elektrische Impulse umgewandelt wird. Steuerzentren im Gehirn werden dadurch angesprochen und schütten Hormone aus, die körperliche Effekte nach sich ziehen. Dieses Phänomen ist evolutionär bedingt und entsprechend dem Tageslicht zuzuordnen. Kunstlicht, mit hoher Lichtqualität (Beleuchtungsstärke im Zusammenspiel mit hoher Farbwiedergabe/

High CRI) hat denselben Einfluss auf den Körper.

Innenarchitekt*innen sind Spezialist*innen für das Bauen im Bestand. Was würden Sie Planer*innen raten, um in Bestandsgebäuden für optimale und nachhaltige Beleuchtung zu sorgen?

Die Bestandssanierung ist auch im Fokus der Beleuchtungsindustrie, u.a. geben Förderprogramme hier Anreize, die Beleuchtungsanlage zu sanieren. Oft finden Planer*innen aber Voraussetzungen im Bestand vor, wie z.B. Elektroinstallationen, die nicht verändert werden können und zeitgemäßen Ansprüchen, wie z.B. der Dimmung per DALI, nicht mehr genügen. Mittlerweile werden herstellerübergreifend Technologien angeboten, die es ermöglichen, per Funk Leuchten zu regeln und zu steuern. Profilsysteme, oft miniaturisiert, können das Licht bei Neuplanungen im Bestand an den richtigen Platz bringen und zur Akzentuierung von Raumbereichen beitragen. Neben den gestalterischen Vorteilen kann die Lichtanlage sehr wirtschaftlich betrieben werden. Dies gilt anwendungsübergreifend, für Wohngebäude und andere, wie Büros, Shops oder Bildungsstätten.

Wie schlau ist meine Deckenleuchte? Welche Möglichkeiten bieten moderne Multisensoren?

Leuchten und Lichtsystem werden zunehmend smart. Multisensoren können heute mehr als nur die Anwesenheit und das Tageslicht detektieren. Die Messung von Raumtemperatur, Schalldruck, aber auch Luftqualität sind einige Funktionalitäten, die moderne Multisensoren, in Verbindung mit einer Analysesoftware, abbilden können. Da Leuchten die Infrastruktur eines Gebäudes bilden, sind sie bestens als Trägerplattform für Sensoren geeignet. Steigt zum Beispiel die CO₂-Konzentration im Meetingraum, könnten sich automatisiert die Fenster zur Frischluftzufuhr öffnen. Wird es im Klassenzimmer zu laut, könnte eine Anzeige diesen Umstand visuell signalisieren. Sensoren detektieren An- oder Abwesenheiten und können in Verbindung mit einem Belegungsmanagementsystem (App) freie Arbeitsplätze in größeren Bürostrukturen zur Nutzung ausweisen. Das sind nur wenige Use Cases, die Möglichkeiten sind enorm.

Veranstaltungshinweis

Im Rahmenprogramm unserer Bundesmitgliederversammlung bieten wir erneut das Seminar „Hospitality on Stage“ mit Lighting Experte Christoph Link an:
17. November, 10 bis 17 Uhr,
im Wever & Ducre Showroom,
Europa-Allee 18, 60327 Frankfurt am Main.

¹ Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen
² <https://www.dgnb-system.de/de/gebaeude/neubau/kriterien/visueller-komfort/> (zuletzt 11.07.2023)

b d
i ausgezeichnet!

Wir fördern den Nachwuchs: Der vom bdia initiierte Preis bdia ausgezeichnet! stellt herausragende Abschlussarbeiten aus Fachbereichen der Innenarchitektur vor. Auf www.bdia.de sind alle Arbeiten mit Auszeichnung sowie Anerkennung veröffentlicht.



1



2



3



4

**1/Anna-Lena Martens,
HS Kaiserslautern
Ein Frauen*haus als Schutz-
und Zufluchtsort
(Bachelor, SS 23)**

Frauenhäuser bieten ein niedrigschwelliges Unterstützungsangebot in Form eines unmittelbar erreichbaren Ortes. Hier wurde sich auf die privaten Zimmer als Ort des Rückzuges und auf den Gemeinschaftsbereich als Ort der Kommunikation und des sozialen Rückhalts konzentriert. Die privaten Zimmer müssen flexibel auf verschiedene Familienkonstellationen reagieren und trotzdem Schutz vermitteln. Die Schlafmöbel ermöglichen dabei auch innerhalb der Familie Privatsphäre. Der Gemeinschaftsbereich verhindert soziale Isolation. Unterstützt wird dies durch Lufträume, welche Blickbeziehungen zwischen allen Geschossen ermöglichen. Möbel, die jeder Funktion des Gemeinschaftsbereiches zugeordnet werden, sollen ungezwungene Kommunikation schaffen.

**2/Isabel Dengler,
HS Kaiserslautern
Ein Haus für Jung und Alt
(Bachelor, SS 23)**

In unserer Gesellschaft sehen wir uns mit verschiedenen sozialen Herausforderungen konfrontiert, darunter Altersarmut und Einsamkeit. Das Projekt beschäftigt sich mit dem Thema Shared-Living und seinen Möglichkeiten, diesen Herausforderungen entgegenzuwirken. Es zielt darauf ab, eine Lebensweise zu fördern, bei der Menschen unterschiedlichen Alters und Hintergrunds zusammenleben und voneinander profitieren. In den Wohngeschossen befinden sich barrierefreie WGs. Diese schaffen Gemeinschaftsbereiche zur Förderung sozialer Interaktion und bieten Privatsphäre durch separate Badezimmer und Individualzonen. Im EG befinden sich öffentlich zugängliche Bereiche, z.B. eine Werkstatt oder ein Restaurant mit aktiver Einbeziehung in den Kochprozess. Das aufgestockte DG hat eine öffentlich nutzbare Fläche.

**3/Leonie Sandmann,
HS Wismar
Die letzte Reise
(Bachelor, SS 22)**

Die Konzeptidee „Die Vier Elemente“ basiert auf dem Gedanken, dass jedes Leben eine ursprüngliche Verbindung zu Feuer, Wasser, Erde und Luft hat. Der Entwurf greift dies auf, sodass ein Gleichgewicht zwischen Leben und Tod hergestellt wird. Alle Räumlichkeiten sollen sich jeweils an die Elemente anpassen und die Farb- und Materialauswahl prägen. Auch die symbolische Bedeutung der Elemente soll das Raumgefühl definieren und Hinterbliebene emotional bei der Trauerbewältigung unterstützen. Da im Bestattungshaus sowohl die Formalitäten der Bestattung bearbeitet werden als auch die Verabschiedung des Verstorbenen stattfindet, widmet sich die Feierhalle ganz den Emotionen und der Trauerbewältigung der Hinterbliebenen.

**4/Marisa Wendel, HS Trier
Zukunftsfabrik
(Bachelor, WS 22/23)**

In der ehemaligen Ölfabrik soll Nachhaltigkeit mit dem Wunsch der Bewohner*innen nach Räumen für individuelle Ideenumsetzungen kombiniert werden. So gibt es Experimentieräume mit einem Schwerpunkt auf Upcycling und Recycling sowie Räume für Workshops und Gruppenräume. Die in der Fabrik entstandenen Werke und Ideen können im DG ausgestellt werden. Ein freistehendes Treppenhaus mit integriertem Aufzug ermöglicht auch beeinträchtigten Menschen Zutritt in die Fabrik. Um das bestehende Atelier Goldstein mit der Fabrik zu verbinden und den Lärm der Maschinen aus der Werkstatt nach außen zu verlagern, gibt es einen Anbau. Ein Versatz zu den bestehenden Gebäuden ermöglicht den Einfall des gleichmäßigen Nordlichts in die Atelierräume.

Kalender



Verleihung Deutscher Innenarchitektur Preis 2023

29. September, 18 Uhr, bcc Congress Center Berlin

Der Deutsche Innenarchitektur Preis 2023 (DIAP) wird im Rahmen des Deutschen Architekt*innentages verliehen. Die bereits zehnte Verleihung des DIAP findet am Abend des 29. September im Herzen der Hauptstadt im bcc Berlin Congress Center am Alexanderplatz statt. Alle 25 für den Preis Nominierten dürfen auf den 1., 2. oder 3. Preis sowie die Anerkennung hoffen. Anhand der ausgezeichneten Arbeiten soll gezeigt werden, welchen essenziellen Beitrag Innenarchitekt*innen durch Planungs- und Gestaltungsqualität leisten. Weitere Informationen unter www.bdia.de/kalender.



bdia Bundesmitgliederversammlung und Neuwahlen

18. November, Atelier Lihotzky, Frankfurt am Main

Zur Bundesmitgliederversammlung kommen alle bdia-Mitglieder, das Präsidium, die Landesvorstände und die Bundesgeschäftsstelle zusammen. Gemeinsam möchten wir mit unseren Mitgliedern über berufspolitische Themen diskutieren. Die Amtszeit des aktuellen Präsidiums endet satzungsgemäß nach vier Jahren. Die Posten der Präsidentin oder des Präsidenten sowie die der Vizepräsident*innen werden neu gewählt. Kandidieren können bdia-Innenarchitekt*innen. Die Versammlung wird von einem vielfältigen Rahmenprogramm begleitet. Alle Informationen unter www.bdia.de/kalender.



Wettbewerbe als Chance für Innenarchitekt*innen

20. September, Wilkhahn Akademie, Bad Münstereifel

Das Tagesseminar richtet sich an alle Innenarchitekt*innen, die erfolgreich an Planungswettbewerben teilnehmen möchten. Im Seminar werden wichtige Zulassungsvoraussetzungen, rechtliche Rahmenbedingungen und Tipps rund um das Thema Innenarchitektenwettbewerbe dargestellt. Anmeldung unter www.bdia.de/kalender. Das Thema Wettbewerbe fokussiert auch das Netzwerk Innenarchitektur der AKBW mit der Fortbildungsveranstaltung „Auf die Plätze – fertig, los! Durchstarten bei Wettbewerben“. 13. September, 14-19 Uhr, in Karlsruhe. Anmeldung: kb-karlsruhe@akbw.de.



Projekteinreichung bdia Handbuch Innenarchitektur 2024/25

Das nächste bdia Handbuch Innenarchitektur steht in den Startlöchern, und wir freuen uns auf Ihre Projekte. Nutzen Sie die Möglichkeit, sich und Ihr Projekt im bdia Handbuch Innenarchitektur 2024/25 zu präsentieren. Eine unabhängige Jury wählt im November 2023 aus den Einreichungen 25 Projekte für die Veröffentlichung aus. Der geplante Erscheinungstermin ist im Mai 2024. Einsendeschluss ist Sonntag, der 17. September. Alle Informationen unter www.bdia.de/das-neue-bdia-handbuch-innenarchitektur-24-25.



bdia-Seminare Tapete – Design, Nachhaltigkeit und Wohngesundheit

22. September, 11-15 Uhr, Hohenberg/Eger

Vom Renovierungsprodukt zum Lifestyle-artikel: Das Seminar beschäftigt sich mit einem Gestaltungselement, das in den letzten Jahren wenig Beachtung erfahren hat: der Vliestapete. Diese kann einen Raum schnell und ohne viel Aufwand verändern. Sie erleben, wie individuelle Designs entwickelt werden, und lernen, dass Tapete unter den richtigen Voraussetzungen ein besonders nachhaltiges und wohngesundes Produkt sein kann. Des Weiteren besuchen Sie die Produktions- und Designabteilung des Tapetenherstellers und haben die Möglichkeit, ein eigenes Tapetendesign zu gestalten. Anmeldung unter www.bdia.de/kalender.



Scharfe Positionierung und klares Unternehmer*innen-Mindset

27. September, 14-18 Uhr, online

Für Innenarchitekt*innen ist die professionelle Selbstvermarktung und ein starkes Verkaufsmindset ein wesentlicher Baustein für den Erfolg. Das eigene Angebot für die passende Zielkundschaft bilden dabei das Herzstück Ihres Business. Gestalten Sie es so anziehend, dass Ihre Kund*innen nicht daran vorbeikommen. Nur wer ein Angebot mit dem „Must-have“-Effekt kreiert, kann sich heute deutlich vom Wettbewerb unterscheiden und sich überzeugend vermarkten. Anmeldung unter www.bdia.de/kalender.

Impressum:
bdia bund deutscher innenarchitekten e.V.
Redaktion: Frithjof Jönsson
Wilhelmine-Gemberg-Weg 6, 10179 Berlin,
Tel. +49 30 64 07 79 78, Fax +49 30 91 44 24 19, info@bdia.de, www.bdia.de